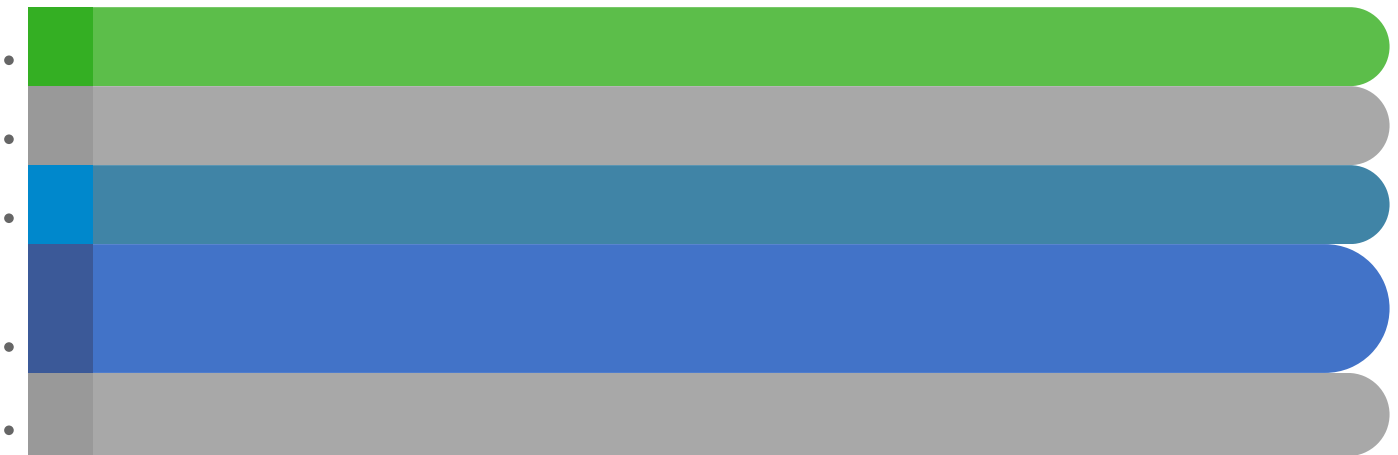


Teile mit deinen Freunden:



Lesezeit: ca. 2 Minuten

“**Romeo und Julia** (**Romeo und Julia** ist eine Tragödie, die von **William Shakespeare** zu Beginn seiner Karriere über zwei junge Liebende geschrieben wurde, deren Tod letztlich ihre feudalen Familien versöhnt) im Village” Synopsis

Die Novelle beginnt mit dem berühmten Eröffnungsbild, das für die scheinbar unwiderlegbare, archaisch anmutende Ordnung des ländlichen Lebens steht:

Zwei Bauern Manz und Marti, Nachbarn aus einem Dorf bei Seldwyla, pflügen an einem Sommermorgen “leise” ihre Felder. Die Felder sind durch ein brachliegendes Feld getrennt, von dem beide Bauern am Ende ihrer täglichen Arbeit eine Furche reißen. Der Besitzer des Brachlandes ist wahrscheinlich, daran zweifeln die beiden nicht, der “schwarze Geiger”, ein aus der Gemeinschaft ausgeschlossener Mann, der in den Augen der Bauherren genauso wild ist wie sein Feld. Er kann jedoch nicht die erforderlichen Unterlagen vorlegen, um seine Berechtigung für das Feld nachzuweisen. Manz kann das Feld schließlich auf einer öffentlichen Auktion erwerben, nachdem Marti zuvor ein Dreieck aus dem Brachland gegen jede sichtbare Ordnung der Felder herausgeschnitten hat. Manz fordert die Rückkehr von Marti und es gibt eine Reihe von Klagen, durch die beide wegen der Gerichts- und Anwaltskosten endgültig finanziell ruiniert werden. Beide Familien sind Feinde des Todes und die Kinder der beiden Bauern, Sali und Vrenchen, die keine Freunde mehr

Referat mit dem Thema Romeo und Julia weiterlesen

sein dürfen, sind die Hauptopfer dieser Entwicklung. Manz übernimmt ein heruntergekommenes Gasthaus in Seldwyla, Marti bleibt auf dem Land mit wenigen vernachlässigten Feldern und versucht schließlich, sich und seine Familien durch Fischen zu ernähren. Sali und Vrenchen kennen sich von klein auf, sie verlieren sich im Streit der Väter aus den Augen und treffen sich erst wieder, wenn ihre Väter auf einer Brücke in einen wütenden Streit geraten. Die Kinder der beiden können sie endlich trennen. Die alte Freundschaft der beiden brennt wieder auf und wird zu einer großen Liebe. Am nächsten Tag schleicht sich Sali in das alte Dorf zurück und trifft schließlich Vrenchen auf den Feldern, die ihre Väter einst gepflügt haben, wo sie Hand in Hand gehen. Marti überrascht sie, misshandelt Vrenchen, und Sali schlägt ihm in Selbstverteidigung einen Stein auf den Kopf. Marti verliert den Verstand und muss in ein Irrenhaus gebracht werden (Psychiatrische Krankenhäuser, auch bekannt als psychiatrische Krankenhäuser und psychiatrische Anstalten, sind Krankenhäuser oder Stationen, die sich auf die Behandlung schwerer psychiatrischer Erkrankungen wie klinische Depressionen, **Schizophrenie** und bipolare Störungen spezialisiert haben). Vrenchen muss das Haus jetzt verlassen, weil es verkauft werden soll. Wieder einmal will sie einen schönen Tag haben ("Have a Nice Day" ist ein Song der amerikanischen Rockband Bon Jovi) mit Sali. Die beiden verkaufen ihren letzten Besitz und gehen mit dem **Geld** aus diesem Verkauf in ein Restaurant, kaufen sich gegenseitig kleine Geschenke und beenden den Tag auf dem Kirchweihfest. Wenn einige Seldwyler sie erkennen, fliehen sie in den Garten des Paradieses, wo die Armen Spaß haben. Der "schwarze Geiger" spielt und lädt die Jugendlichen ein, mit ihm und anderen Vagabunden ein Leben außerhalb der bürgerlichen Konventionen zu führen. In Gesellschaft der Vagabunden übernachteten sie und werden von der "schwarzen Geigerin" in einer lustigen Zeremonie geheiratet. Sali und Vrenchen wissen nicht, wohin sie gehen sollen - sie können nicht mehr zur bürgerlichen Welt gehören, sie wollen nichts mit Obdachlosen zu tun haben. Da ihre Liebe zueinander keine Zukunft hat, beschließen sie, gemeinsam Selbstmord zu begehen. Sie steigen in ein Heuboot - gleichzeitig werden das Bett der Braut und das Vernichtungslager - den Fluss hinuntergeschwommen und gleiten dann eng in das kalte **Wasser**. Keller beendet die Novelle mit einer Zeitungsnotiz. Diese Schlussfolgerung erregte

jedoch Wut, da gerade in der Ironie der letzten Zeilen ein Angriff von Keller auf die Moral der Gesellschaft erkannt wurde.